



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 10/12, Oktober / Dezember 2009

Nr. 412

54. Jahrgang

Die Burgenländischen Kroaten

Im Jahre 1533 sind die ersten Kroaten in das heutige Burgenland gekommen. Als Zugezogene in einem fremden Land, hatten sie es am Anfang sehr schwer. Immer um friedlichen Ausgleich bemüht, haben sie sich in die deutsche Umgebung harmonisch eingefügt, ohne ihr eigenes Volkstum aufzugeben. Niemals haben sie mit den Deutschen und Ungarn gestritten, mit denen sie zusammenlebten. Durch viele Jahrhunderte haben sie treu zur katholischen Kirche gehalten. Sie waren auch immer um eine gute Schulbildung bemüht. So ist es kein Zufall, dass sich die Liste jener Kroaten, die führende Positionen im öffentlichen Leben einnehmen oder eingenommen haben, sehen lassen kann:

In der gegenwärtigen Bundesregierung gibt es gleich 2 Minister, die Kroaten aus dem Burgenland sind: Nikolaus Berlakovich aus Nebersdorf und Norbert Darabos aus Kroatisch Minihof. Dazu kommen der 1. Präsident des Landtags Walter Prior aus Siegendorf und Klubobmann Christian Illedits aus Draßburg. Die gegenwärtige Volksanwältin Terezija Stoisits kommt aus Stinatz. Der erste Bischof des Burgenlandes, Stefan László, kam aus Trausdorf, der erste Landeshauptmann nach dem Krieg, Lorenz Karall, aus Großwarasdorf. Dazu kommt eine lange Reihe

von Künstlern und Wissenschaftlern.

Auch innerhalb der Burgenländer in Amerika waren Kroaten führend. Kolly Knor aus Güttenbach und John Radostits aus Neuberg waren die Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago. Heute ist es Karl Billisits aus Dürnbach. Tessie Teklits in Pennsylvania ist aus dem kroatischen Prostrum (Ungarn) emigriert. Eine geschlossene Gruppe stellen die Kroaten in South Bend dar.

Auch die Kroaten in Wien haben ihre eige-

nen Gemeinschaften mit eigenen Publikationen: „Hrvatsko Gradišćansko Kulturno Društvo u Becu“ („Put“) und „Hrvatski Akademski Klub“ („Novi Glas“). In Presse und Fernsehen gibt es Nachrichten in kroatischer Sprache. Es gibt eine Wochenzeitung („Hrvatski Novine“) und die kroatische Kirchenzeitung „Glasnik“. Außerdem gibt es täglich 42 Minuten im Radio und jeden Sonntag 30 Minuten im Fernsehen.

Die kroatische Sprache wird noch immer bei Gottesdiensten, in Schulen und Kindergärten gepflegt. Jedes Jahr im August gibt es die große Wallfahrt der burgenländischen Kroaten nach Mariazell. Daran nehmen auch Kroaten jenseits der Grenze aus Ungarn und der Slowakei teil.

In kroatischen und gemischtsprachigen Gemeinden sind zweisprachige Ortstafeln aufgestellt. In machen Dörfern gibt es auch kroatische Gassenbezeichnungen.



Ein besonderer Höhepunkt war 1992 die Eröffnung des Zweisprachigen Gymnasiums in Oberwart. Diese Schule ermöglicht Kindern aus kroatischen und ungarischen Familien eine höhere Ausbildung in ihrer Muttersprache. Es bleibt zu hoffen, dass im Burgenland das kroatische Element auch in Zukunft erhalten bleibt und so unser Land kulturell bereichert.

Das kroatische Schulwesen ist sicherlich die Basis für die Erhaltung der kroatischen Identität im pannonischen Raum. Lieder, so schön sie auch sein mögen und Trachten, so schillernd sie auch wirken, sind nur die Hülle für etwas, was es gilt, im Kern zu erhalten. 500 Jahre haben wir uns hier behaupten können, ich hoffe auf weitere 500 Jahre.

Martin Zsivkovits



Liebe Landsleute!

Die Hälfte der Schüler, die die neue Hauptschule in Eberau besuchen, kommt aus den ungarischen Nachbardörfern. Das ist ein weiteres Zeichen, dass die Dörfer links und rechts der Pinka, dass beide Teile des Pinkabodens, zusammenwachsen. Stacheldraht und Zäune trennen die Menschen, Brücken verbinden sie. Es ist sehr erfreulich, dass sich die Gemeinden auf der österreichischen Seite des Pinkabodens (Moschendorf, Eberau, Bild- ein und Deutsch Schützen) sehr die um ungarische Nachbarn bemühen. Bedauerlicherweise sind sie von einer starken Abwanderung betroffen. Aber ihre Bemühungen, den Tourismus und die Weinwirtschaft zu fördern, jungen Menschen An-siedlungsmöglichkeiten zu schaffen, ist beeindruckend (siehe Seite 16).

Vereine und andere Gemeinschaften, die sich um die Stärkung der burgenländischen Identität bemühen, rücken zusammen. Die Burgenländische Gemeinschaft kooperiert mit dem Burgenländischen Volksliedwerk und dem Hianzenverein, die im Haus der Volkskultur in Oberschützen untergebracht sind. Josef Reichl Bund, Landsmannschaft in Wien und die Burgenländische Gemeinschaft werden die Veranstaltungen im nächsten Jahr anlässlich des 150. Todestages Josef Reichls gemeinsam durchführen. Tradition ist nicht Rückschritt, Tradition heißt weitertragen.

Im nächsten Jahr wird unser Picnic zum 50. Mal veranstaltet werden. Dazu werden wir alle die seit 1972 in Amerika gewählten „Miss Burgenland“ einladen und ihnen in diesen Tagen ein eigenes Programm widmen. Um möglichst vielen von ihnen die Reise ins Burgenland möglich zu machen, haben wir noch nicht entschieden, ob das Picnic am 4. oder 11. Juli 2010 stattfindet. Wir wollen dies von den Heimatbesuchern abhängig machen. Ich bitte, alle früheren „Miss Burgenland“ sich bald zu melden. Viele von ihnen haben durch die Verehelichung neue Namen und neue Adressen. Ich bin sicher, dass wir eine schöne Zeit im Burgenland haben werden.

Das von Karl Gyaki (Toronto) gestiftete Gyaki-Benedek Turnier für Nachwuchsmannschaften fand heuer zum 17. Mal in Oberwart statt. Gyaki hat in den 50er Jahren bei Oberwart Fußball gespielt und blieb seiner Heimatstadt und seinem verstorbenen Mitspieler Benedek verbunden. Obwohl durch Alter und Krankheit behindert, ist der 86jährige auch heuer wieder persönlich nach Oberwart gekommen (Foto auf Seite 14).

Mit lieben Grüßen verbleibe ich
Euer Walter Dujmovits

Auslandsösterreicher-Treffen in Innsbruck

Das jährliche Treffen der Auslandsösterreicher verbunden mit der Tagung des Auslandsösterreicher-Weltbundes hat heuer vom 3. - 6. September in Innsbruck stattgefunden. Es waren 394 Landsleute aus dem Ausland gekommen. Sie kamen aus der Schweiz (112), aus Deutschland (83), den USA (36), aus Spanien (31), Frankreich (22), Großbritannien (17), Kanada (16), Italien (15), Niederlande (14), Belgien (7), Australien und Kroatien (je 6), Dänemark und Schweden (je 4), Slowenien (3), Tschechien und Ungarn (je 2) und je einer aus Liechtenstein, Rumänien, Portugal und Mexiko. Den weitesten Weg hatten 10 Landsleute aus Hawaii mit dem Burgenländer Hermann Allerstorfer. Gegenstand der Beratungen waren weitere Verbesserungen des Wahlrechtes der Österreicher im Ausland und Verbesserungen auf dem Gebiet der Rückgewinnung der verlorenen österreichischen Staatsbürgerschaft sowie der Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft bei Annahme einer anderen. Beim Festakt wurde der Architekt Dietmar Feichtinger (Paris) zum „Auslandsösterreicher des Jahres“ ausgezeichnet. Unter den Preisträgern vergangener Jahre findet sich unter anderen:

der Chef von VW Ferdinand Piech und der Chef von Lufthansa Wolfgang Mayrhuber (beide Deutschland), die Schauspieler Maximilian Schell (Schweiz), Friedrich von Thun (Deutschland) und Karlheinz Böhm (Äthiopien), der Dirigent Franz Welser-Möst (USA), der Reeder Helmut Sohmen (Hongkong), Erzbischof Alois Wagner (Vatikan). Auch ein Burgenländer ist unter den Preisträgern:

Im Jahre 2007 wurde der aus Stadtschlaining stammende und in Kanada lebende Egon Kendl als „Auslandsösterreicher des Jahres“ geehrt.

Poppendorf - Heimtdorf der Auslandsburgenländer

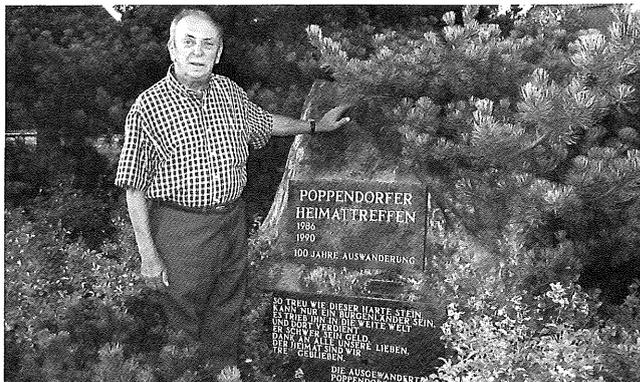


Der Vizepräsident der weltweiten Burgenländischen Gemeinschaft, Joe Baumann aus New York, hat in den Jahren 1986 und 1992 alle Auswanderer aus Poppendorf zu einem Heimattreffen eingeladen, welches dann mit großem Erfolg in Poppendorf durchgeführt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde in Poppendorf auch ein Stein gesetzt, mit einem berührenden Gedicht, das Baumann verfasst hat. Dieses Denkmal wurde zu einem Gedenkstein für alle aus dem Burgenland ausgewanderten Landsleute.

Ein zweites Denkmal zum Dank für die große Hilfe, die die Burgenländer in Amerika im letzten Jahrhundert ihrer damals armen Heimat zukommen ließen, wurde 1993 in Kukmirn errichtet. Landeshauptmann Karl Stix und Land-

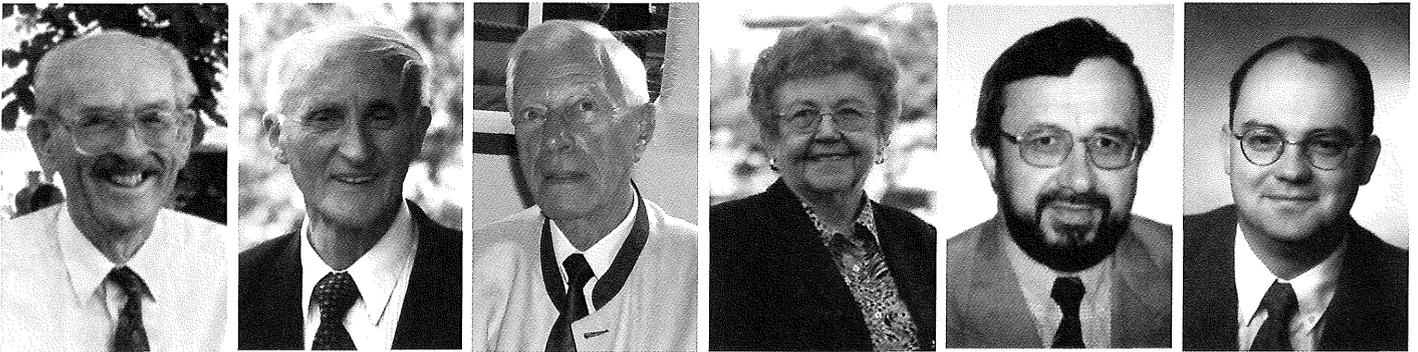
tagspräsident Dr. Wolfgang Dax haben damals offiziell den Dank des Landes ausgesprochen. An dieser Feier war auch Gerry Berg-hold anwesend, der wenige Jahre später Burgenland-Bunch gegründet hat.

Als drittes Denkmal kann das Auswanderer-museum in Güssing angesehen werden.



Voriges Jahr hat die Burgenländische Gemeinschaft Poppendorf zum „Heimtdorf der Auslandsburgenländer“ proklamiert. Anlässlich des Heimatbesuches von Joe Baumann wurde die Urkunde dieser Proklamation heuer am 7. August vor dem Denkmal an die Vertreter der Gemeinde übergeben.

Bemerkenswerte Geburtstage



Eine Reihe von Persönlichkeiten, die sich um die Burgenländische Gemeinschaft sehr verdient gemacht haben, feiern in diesen Wochen ihre besonderen Geburtstage.

Robert Hazivar ist 95 Jahre alt geworden. Als Weggefährte von Toni Lantos war er Mitarbeiter der ersten Stunde und wurde 1956 Vizepräsident der BG. In dieser Funktion folgte ihm Walter Dujmovits im Jahre 1958.

Paul Stelzer ist 85 Jahre alt geworden. Der Jubilar gehört der Gründergeneration der Burgenländischen Gemeinschaft an. Er übernahm bald das Kulturreferat, das er heute noch betreut. Von 1990-96 war er Vizepräsident der BG.

Alban Vigelius ist 85 Jahre alt geworden. Er war jahrelang Präsident der Auslandsösterreicher in Hamburg und ist gegenwärtig Generalsekretär des Auslandsösterreicher-Weltbundes. Er vertritt diese weltweite Organisation im Vorstand der BG.

Gisela Hirmann ist 75 Jahre alt geworden. Sie ist 1955 aus Gamischdorf ausgewandert und schloss sich der Burgenländischen Gemeinschaft in Passaic an. In der Nachfolge von Peter Stanz ist sie Präsidentin der Burgenländischen Gemeinschaft in New Jersey.

Erwin Weinhofer ist 60 Jahre alt geworden. Er ist Hauptschullehrer und kam vor 30 Jahren zur Burgenländischen Gemeinschaft. Seit 1996 ist er Vizepräsident. Er ist auch Mitarbeiter in unserer Zeitung sowie Kurator und Führer im Auswanderermuseum.

Walter Dujmovits ist 40 Jahre alt geworden. Er ist Professor am Theresianum in Eisenstadt und Gebietsreferent der BG für das nördliche Burgenland. Jahrelang war er auch Kurator und Führer im Auswanderermuseum.

Breitenbrunn



im Jahre 1928

Foto: Gemeindearchiv Breitenbrunn



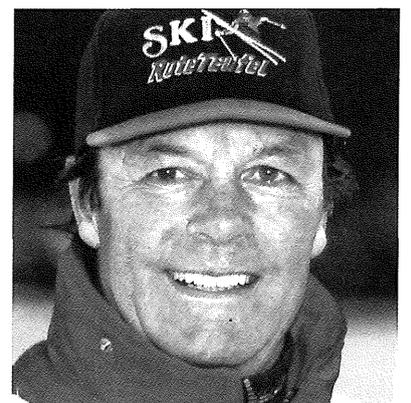
im Jahre 2009

Foto: Dujmovits

Toni Sailer gestorben

Er war der bedeutendste und populärste Schiläufer, den Österreich je hervorgebracht hat, ein Vorbild für eine ganze Generation. Nach langem Leiden ist er im Alter von 74 Jahren gestorben. Innerhalb von nur drei Jahren, von 1956-58, hat er nahezu alle Schirennen gewonnen und wurde in dieser Zeit dreifacher Olympiasieger und siebenfacher Weltmeister! Dadurch hat er so kurz nach dem Staatsvertrag und dem Abzug der Besatzungsmächte unserem kleinen Land viel Selbstbewusstsein gegeben. Er hat auch den Schisport in ganz Österreich populär gemacht, aber auch im Ausland, vor allem in Japan. Ende 1999 wurde er zum „Sportler des Jahrhunderts“ gewählt.

Am Höhepunkt seiner Karriere hat er 1958 mit dem Schirennen aufgehört und ist erfolgreicher und beliebter Filmschauspieler geworden. Er hat in 21 Filmen mitgewirkt. Danach war er 20 Jahre lang im Dienste des österreichischen Schisports tätig. Er war Cheftrainer der Nationalmannschaft, Rennleiter und Besitzer einer Schischule in seiner Heimatstadt Kitzbühel in Tirol. Mit Toni Sailer hat Österreich einen sympathischen und guten Botschafter in der Welt verloren.



SIMONU

Dragi moj unuk! Ti si sada 9 mīsec star. Rodio si se 5.1.2009. ljeta. U Beču. Veliko veselje Tvojoj majki Mariji i Tvojemu ocu Čarliju. I Tvojim starim starijem. I cijeloj rodbini. I svim, ki su Te došli gledat.

Zač Ti ovim putem pišem? Kanim na ov način i druge ljude informirati o našoj situaciji. O situaciji Gradišćanskih Hrvatov i Hrvatīc. I Plinije i Cicero su pisali „javna“ pisma.

Ako doživīš starost od prosječno 85 do 90 ljet (kot nam to za Tvoju generaciju prorokuju), kako će onda izgledati situacija u Tvojem selu, u kom sada rasteš? Je će se u Stinaki još gdo po „stinjačku“ pominat? I ako Ti budeš po „stinjačku“ zna govorit, je češ koga imati zvana Christijana, ki će znat ta selski idiom?

Vjerujem, da će se sve već ljudi nimškoga materinskoga jezika i hrvatski jezik učiti. Na priliku u gimnaziji u Borti, u skoli, ku ja sada peljam (ufam se još relativno dugo).

Slavenski jeziki čedu u Europskoj uniji postati važniji.

Kako će izgledati Tvoja izobrazba na hrvatskom jeziku (u obitelji mislim to jako dobro funkcionira). A u čuvarnici, u osnovnoj skoli? Mislim, da to sada relativno jako dobro funkcionira u čuvarnici za razliku od onoga vrīmena, kad se ni smilo govoriti hrvatski u čuvarnici na Stinjaki. Tvoja mama Marija je to doživila. Nije to nikako bila krivica tete u čuvarnici.

Naprotiv. Postojao je interes za hrvatski i za hrvatske podloge, s kimi bi se djelalo. Ali odgovorni u općini to nije dopustio. I zato se danas kaje. Još i na televiziji je u jednom intervjuu to žalio.

Bilo je, ča je bilo. Čudakrat se s njim o tom sada pominam. Ali nekako se mora i tadašnja situacija djelačev – tobračev – pendlerov razumiti. Doživili su emocionalni šok na djelatnom mjestu zbog nedroboga znanja nimškoga, državnoga jezika. I zato su reagirali tako, kako su reagirali. Gledali su hrvatsko pitanje kot socialno pitanje.

Doživljavamo renesansu hrvatske jačke. Ne tih starih jačak, nego novih.

Ljudi iz Weiza, na skupnom putovanju sa Stinja čani i Novoselci na priliku zadnji vikend u Hrvatsku, oni si jaču najoduševljenije po hrvatsku. Čer mi rekla moja 10 – ljetna školarica Timea iz Nove Gore, da nje majka nezna ništ hrvatski, ali tekste mnogih hrvatskih jačak zna.

Hrvatski se ali širi i u Austriji. U Gracu. U Štajerskoj. Na priliku u tri skola u Gracu. Od ovoga ljeta i na montanski u Leobenu.

Moj Simone, veselim se jur tomu hipcu, kad Ti počneš govoriti. Ka rič će Ti biti prva? Ka slova? Ki slog? Kada češ reć prvu hrvatsku rič?

Kako češ i ti znati tako teške riči reć kot i Tvoja Mama u ranom ditinstvu, na peldu:

„perač izžet“.

Sve dobro Ti želji Tvoj dida. Jako Te ljubim, imam rado.

Martin Zsvikovits

kultur
BURGENLAND

Schandorfer Familientreffen in New York



Aus dem kleinen kroatischen Dorf Schandorf, das heute 310 Einwohner zählt, sind in den letzten 100 Jahren 185 Personen nach Amerika ausgewandert. Davon sind 159 mit Name und Adresse erfasst. Viele von ihnen waren zu einem gut vorbereiteten Heimattreffen im letzten Jahr nach Schandorf ins Burgenland gekommen.

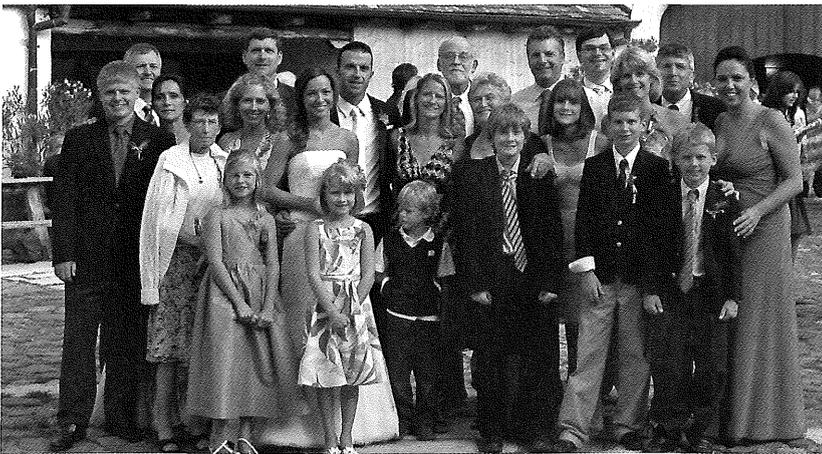
In diesem Jahr gab es ein besonders originelles Treffen in New York. Zwischen 1903 und 1923 sind 5 Geschwister der Familie Bauer in die USA ausgewandert. Von diesen gibt es heute 500 Nachkommen in Amerika. Für diese wurde heuer im Juli das „Familientreffen der Großfamilie Bauer“ veranstaltet. Von den 185 „Bauer-descendants“ waren zu diesem Treffen - auf 4 Tage verteilt - 120 gekommen. Beim Festakt, verbunden mit der hl. Messe, waren 73 anwesend. Die älteste Teilnehmerin war 86, die jüngste war 6 Monate alt. Zum Programm gehörten auch: Präsentation und Austausch von Fotos, Besuch der Familiengräber im Bereich von New York und ein festliches Essen.



Ungarisches Sprichwort

„A jó ebéd elüzi a gondot“

„Ein gutes Mittagessen vertreibt die Sorgen“



Im Sommer waren gleich zwei „Miss Burgenland Chicago“ aus einer Familie bei einer Hochzeit in Wulkaprodersdorf im Burgenland. Kathy Hild - Miss Burgenland Chicago 1983 (verh. Mosley) und Elizabeth Hild - Miss Burgenland Chicago 1988 (verh. Aderton). Das Brautpaar schickt mit diesem Bild liebe Grüße an ihre Verwandten nach Chicago.

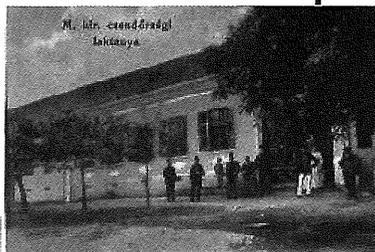
*Frohe Weihnachten und ein glückliches Neujahr
wünscht herzlich Walter Dujnovits und die
Burgenländische Gemeinschaft*



Verlorene Dörfer

Pernau - Pornóapáti

Üdvözlét
Pornóapátiról
Gruss aus
Pornóapáti



Mátcsák György
vendégháza
és főszekercsekecskése



Bajzsi berezsi
kastélya



The village of Pernau, located on the other side of the border from Burgenland's Bildein, Höll and Deutsch-Schützen, received its name from a monastery that was established there in the 12th century. The word “-apáti” – “-abbey” in Pornóapáti leaves no doubt as to the name's origin. The Cistercian monks fled from the marauding Turks in 1530 and never returned; the buildings that housed the monks have disappeared long ago. However, a bell that used to summon the monks and the faithful to prayer now does its time-honored duty from the belfry of Pernau's village church that was built in 1795. That bell is now Hungary's oldest functioning bell. It was cast in 1464, twenty-eight years before Christopher Columbus arrived on the shores of America.

In the course of centuries and bloody central European history, records have been lost so not everything about Pernau's past is well established. It is known that present day Pernau was founded in 1691 by German speaking people. However, where exactly they came from is less certain. Research points to the tri-corner area where Bohemia, Bavaria and Austria meet. They settled in the fertile valley of the Pinka river, established a thriving, Catholic village, farmed their fields, maintained their culture and language, and with their Hungarian, Croatian and German-speaking neighbors formed a microcosm of the multi-ethnic patchwork that characterized the Austro-Hungarian Empire. Sadly, the tranquility of this rural life succumbed to the tragedies and upheavals of the 20th century: the dismemberment of the Austro-Hungarian Empire, the new border mandated by the Treaty of Trianon, the rift caused by the *Volksbund* and the deportation of its members in 1946, the separation and total isolation of the village from its neighbors by the Iron Curtain, the escape of many after the revolution of 1956, and Hungary's willful suppression of its ethnic minorities until 1989.

Between January and March of 1923, ten villages in the lower Pinka valley, originally assigned to Austria, returned to Hungary. Pernau was among them. The process by which that return occurred remains cloudy and mired in controversy. To this day, Hungary celebrates the ten villages as “hűséges falvak” – “faithful villages;” Austria mourns their loss by referring to them as “verlorene Dörfer” – “lost villages.” In a nutshell, the plebiscite that was to decide the repatriation of these villages often did not include all residents. Large estate owners such as the Bavarian royalty and the local Erdödy family exerted undue influence over the decision for their own interests. Agitation, intimidation and even the murder of influential people like Father Pataki of Pernau in 1921 had their desired effect on the outcome.

Even with the new border of 1923, village life in Pernau continued in its time-honored groove until the late 1930's when the agitation of the *Volksbund* divided the German-speaking majority. Starting with the deportation of more than a hundred ethnic Germans to Bavaria in 1946, the village began to change. Hungarian settlers were brought in to take possession of the houses and properties of the deported; two years later, Czech-Hungarian settlers were brought in to dispossess more old-time villagers of their homes and fields. The diminished ethnic German majority quickly learned to accept the new arrivals and together the village braced for the next, much more serious onslaught to its identity, an inimical communist government that came to power in 1948.

to be continued on page 11

A second revolution in Hungary

And here she was. Unbelievable. But here she was standing. Right in front of me. *In natura*. The German chancellor Angela Merkel, said to be the most important and most powerful woman in the world, was in Burgenland - no, at least a few steps away. August 19th, 2009, the community of Sopron / Ödenburg celebrated the 20th anniversary of a remarkable event. Exactly 20 years before, a *PanEuropa-Picnick* (“Pan-European Picnic”) was held at the Austrian-Hungarian border between St. Margarethen and Sopronköhida. The idea was an innocuous get-together of people from both sides of the border. Don't forget that then the Iron Curtain was still there, although in a few kilometers distance the barbed wire had already begun to be removed. But there was the gate, as wide as the road was. And the gate was to be opened for just three hours, from 3 to 6 in the afternoon. They were supposed to be three hours of freedom.

Between 600 and 700 East Germans (citizens of the “GDR”, the “German Democratic Republic”) used to flee to the West after they had first been alerted by leaflets of the organizers of the Pan-European Picnic. The Hungarian border guards, however, reacted calmly to the impending mass exodus and did not interfere. This was a very hard decision, especially for Arpád Bella, the chief border officer. Lack of clear instructions from his superiors, he ordered his border guards to simply ignore the illegal cross-border walkers. He told his subordinates just to turn away from what happened and so not notice what was going on there. But doing so he violated his duty and risked a prison sentence, but otherwise almost certainly prevented a bloody escalation of the situation. If anything had happened here, if just someone had shot and any person had been injured, things had been taking another issue. Some thousand citizens of the GDR were waiting some kilometers behind the border. They didn't trust the rumors and so, for the present, had to stay in Hungary. A few weeks later the Hungarian government opened the borders definitively.

Last August, hundreds of people came to that place to celebrate this historic event of 1989, among them Carl Bildt, Minister for Foreign Affairs of Sweden, László Solyom, Federal President of Hungary, and Angela Merkel. And many of the former refugees have also made their way to St. Margarethen.

It was a great day for the audience on both sides of the festival square. We happened to catch a view of so many important European politicians, but we also got a small glimpse of what had happened in 1989.

Mag. Walter Dujmovits jun.

Hianzenmuseum Raabfidisch/Rábfüzes Öffnungszeiten

Mittwoch und Freitag : 11:00 bis 18:00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Auskunft und Anmeldung:
Kodály Zoltán út 2
Tel.: +36-30-5686861

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.burgenland-bunch.org

HOMILY -
IN MEMORIUM - GERALD J. BERGHOLD

Other retirement activity with civic groups was limited to the Winchester Glasshoppers, a club of glass and china collectors and enthusiasts in which I served briefly as a director. I became their unofficial historian, writing newsletter trip reports about their various outings and events. Molly and I also presented a series of programs concerning our collections. Their monthly meetings, annual glass show and collecting trips were eagerly anticipated. I treasured the friendship developed there. With age, my hearing (never too good) deteriorated to the extent that I no longer felt comfortable serving on committees or as an organization leader. A few years ago, I retired from such active participation. While I felt I had served my time, it was always with a feeling of guilt that I refused requests, particularly those involving the church.

The activities previously mentioned led to a fair amount of written material, some of which has been published in various obscure publications both here and in Europe. On a few occasions, I received moderate compensation and recognition. Newsletters, which I have either written or edited for the Burgenland-Bunch, are available on the Internet. I have had the assistance of ten sub-editors and their help has been invaluable. Even though they reside in many states as well as in Europe, our combined efforts have resulted in a massive amount of ethnic data. This now comprises the largest English language library and depository of Burgenland family history (over 2500 pages) available anywhere. While under copyright, it is freely available to interested parties. I have also written and privately published genealogical histories of the Berghold and Beck families, copies of which are available in various libraries. Molly and I also jointly wrote and edited the 175th Year History of Bethel Lutheran Church. My Email correspondence has been astronomical, averaging twenty to thirty per day, most of which received replies.

In September 2003, shortly after my 73rd birthday, I was informed that I had an incurable cancer of the prostate. It was time to put my house in order and contemplate the hereafter, as we must all do eventually.

Thus, my life of limited importance came to an end. I hope it has made a difference and that I left something of value for future generations. I have tried to be a good man, first and foremost a good Christian, as well as a good father, husband and citizen. With my capabilities, and recognizing the many temptations of the flesh, I have always tried to hurt no one, help those I could and share God's gifts with those in need. I like to think that those I am one of those as mentioned in the second verse from Ecclesiasticus 44:13-14 of the Apochrypha:

continue on the right

„And there are some who have no memorial, who have perished as though they had not lived; they have become as though they had not been born, and so have their children after them. But these were men of mercy, whose righteous deeds have not been forgotten; their posterity will continue forever, and their glory will not be blotted out. Their bodies were buried in peace, and their names live to all generations.“

My major regret is that I did not do more good, although I know God has forgiven me my sins of commission and omission. I deeply regret having to leave behind those who are near and dear, but with a firm belief in the resurrection and the hereafter, I do not say goodbye, I say „Auf Wiedersehen“ - till we meet again. Thank you for sharing my life, may God bless and keep you.

Gerry Berghold

1/5/05

Toronto - Burgenländer Picnic



Das „Burgenländer Picnic“ im Evening Bell Park am 19. Juli fand trotz des kühlen Wetters großen Anklang. Ungefähr 800 Personen waren gekommen! Erstmals durften die Veranstalter den österreichischen Konsul und Handelsdelegierten, Dr. Robert Luck, begrüßen. Der Tag begann mit einem Gottesdienst vor der kleinen Kapelle. Die vorzüglichen Speisen und die hausgemachten Gebäcke wurden wie immer von den zahlreichen freiwilligen Helfern vorbereitet. Die „Golden Keys Kapelle“ sorgte für stimmungsvolle Tanzmusik. Der Reinertrag dieser alljährlich stattfindenden Veranstaltung kommt verschiedenen Wohltätigkeitsorganisationen und begabten Studenten zugute. Der Vorstand möchte sich bei den vielen freiwilligen Helfern bedanken.

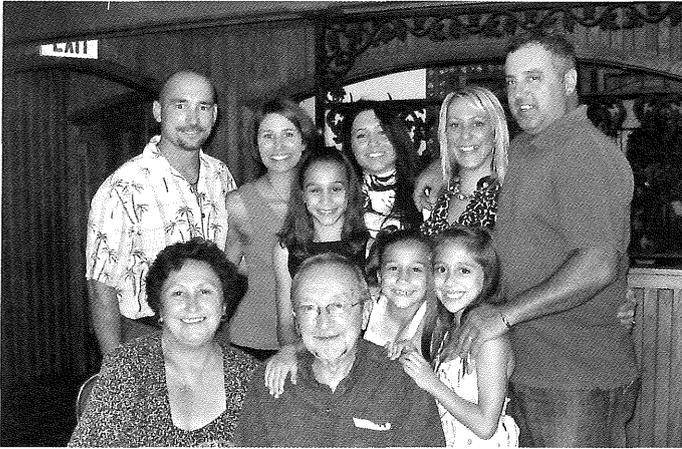
Coplay - Stiftungsfest



Das Stiftungsfest des „Coplay-Sängerbundes“ fand zum 92. Mal statt. Beim Festkonzert haben der „Hianzenchor“ und die gemischten Chöre vom „Reading Liederkrantz“ und „Lehigh Sängerbund“ mitgewirkt. Für stimmungsvolle Tanzmusik sorgte anschließend die „Emil Schanta Band“. Im Bild: der gemischte Chor des Coplay Sängerbundes, dirigiert von Joe Weber.

AUS DER NEUEN HEIMAT

New Jersey - 75. Geburtstag



Vic Stangl, eingewandert aus Bildein, feierte im Kreis seiner Familie und Freunde den 75. Geburtstag. Mit diesem Bild schickt der Jubilar liebe Grüße an alle Verwandten und Freunde ins Burgenland, ganz besonders an seine Schwiegermutter Maria Luisser nach Bildein.

Whitehall - 70. Geburtstag



Unsere BG-Mitarbeiterin in Pennsylvania, Hermine Jarosch, feierte im Kreise ihrer großen Familie ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin ist aus Moschendorf ausgewandert und besucht mindestens einmal im Jahr mit ihrem Gatten Frank ihre alte Heimat. Im Bild: die Jubilarin (2. Reihe, 3. v.r.) mit Kindern und EnkelIn.

Edmonton - Goldene Hochzeit



Joe und Maria Csandl sind im Jahre 1967 aus Güssing eingewandert. Heuer feiern sie das Fest der Goldenen Hochzeit. Mit diesen Bildern schicken sie liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten in die alte Heimat.



An dieser Feier nahm auch der Bruder von Maria, Franz Sinka aus Wien, teil. Dies war bereits sein 15. Besuch in Kanada.

Vancouver - Austrian Club Vancouver



Die Burgenländer im Austrian Club Vancouver bei der Silvesterfeier im Club.

Sterbefälle

Philadelphia:

Richard Hier, eingewandert aus Stegersbach, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Nazareth:

Im Alter von 88 Jahren ist Frieda K. Iacone, geborene Sauerzopf, gestorben. Sie ist aus St. Michael bei Güssing eingewandert.

Dallas:

Josef Mandl ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er ist in Poppendorf geboren und 1957 mit seiner Familie nach New York ausgewandert. Er war ein treues Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

Kornwestheim (Deutschland):

Im Alter von 93 Jahren ist Karl Santa gestorben. Er ist in Jakobsdorf geboren. Seine Gattin Anna verstarb im heurigen Feber.

Toronto:

Otto Halvachs ist im Alter von 57 Jahren gestorben. Er wurde in Goberling im Tauchental geboren und wanderte als kleiner Junge mit seinen Eltern nach Kanada aus. Er war Mitglied des Burgenländer Clubs, der Deutschen St. Patrick's Kirchengemeinde und dem Männerchor „Harfentöne“. Er war überall sehr hilfsbereit und freundlich. Sein plötzlicher Tod hat viele seiner Freunde sehr getroffen. Otto wird sehr vermisst und er wird niemals vergessen werden.

AUS DER ALTEN HEIMAT

BAD SAUERBRUNN: Der verdienstvolle Journalist und Rundfunkmann Karl Hofer feierte seinen 80. Geburtstag. Er begann als Hauptschullehrer in Güssing, war Mitbegründer und später Direktor des Landesstudios Burgenland des Österreichischen Rundfunks (ORF).

BAD TATZMANNSDORF: Sein goldenes Priesterjubiläum feierte der Pfarrer Emmerich Zechmeister.

BOCKSDORF: In einem schönen Festakt feierte Bocksdorf das 600-Jahr Jubiläum. Dabei wurde dem verdienstvollen Pfarrer Erich Iby in Würdigung seiner 35jährigen Tätigkeit in Bocksdorf die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde verliehen.

BUBENDORF: Der beliebte Dorftrommler Michael Bredl hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

BURG: Margaretha Muhr (Nr. 29) feierte ihren 75. Geburtstag.

DEUTSCH EHRENSDORF: Ihren 90. Geburtstag feierte Paula Kopfer.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Frieda Puschnig (Nr. 251) hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Hedwig Knopf feierte ihren 80. Geburtstag.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Der Altbauer Franz Steiner hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Von 1967-71 war er Bürgermeister von Deutsch Tschantschendorf und nach Zusammenlegung der Gemeinden anschließend bis 2002 Bürgermeister der Großgemeinde Tobaj.

DRASSMARKT: Charlotte Landauer, die Witwe nach dem Volksschuldirektor Stefan Landauer, hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

DÜRNBACH: Maria Tissinai hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

EBERAU: Die im letzten Jahr wegen niedriger Schülerzahl geschlossene öffentliche Hauptschule wurde nun als katholische Privatschule „Josefinum“ mit 72 Schülern wieder eröffnet. Die Hälfte der Schüler kommt aus dem benachbarten Ungarn. Robert Hazivar, der diese Schule 1949 gegründet hat, konnte nun auch ihr 60-Jahr Jubiläum erleben.

EISENBERG/Raab: Karl Holzmann hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

EISENHÜTTL: Erna Krammer, geb. Wukovits, hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Die Altbäuerin Anna Svetits (Nr. 11) ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

EISENSTADT: Kurz vor seinem 95. Geburtstag feierte Prälat Josef Rittsteuer sein 70jähriges Priesterjubiläum. In Neusiedl/See 1914 geboren wurde er 1939 zum Priester geweiht und kam als Kaplan nach Mattersburg. Von 1946-62 war er Pfarrer von Kleinfrauenhaid, danach Stadtpfarrer

von Eisenstadt und schließlich Leiter des Bischöflichen Priesterseminars in Wien. Jahrzehntlang gestaltete er die Kirchenzeitung. Er hat sich als profunder Forscher zur Kirchengeschichte des Burgenlandes einen Namen gemacht.

Erich Böröcz starb im 71. Lebensjahr.

Maria Lentsch, die Witwe nach dem früheren Landeshauptmann Josef Lentsch, ist im 100. Lebensjahr gestorben.

GAAS: Johann Taschler hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

Katharina Grosz ist im 87. Lebensjahr gestorben.

GERERSDORF: Die bekannte Mundartdichterin Mathilde Pani ist im 89. Lebensjahr gestorben (siehe auch Seite 10).

GLASING: Christina Szakasits ist im 95. Lebensjahr gestorben.

GOBERLING: Frieda Trattner ist im 91. Lebensjahr gestorben.

GRAFENSCHACHEN: Alexander Pratl (Nr. 209) feierte seinen 85. Geburtstag.

GRIESELSTEIN: Der frühere Gastwirt Albin Schmidt hat seinen 98. Geburtstag gefeiert.

GROSSHÖFLEIN: Im 80. Lebensjahr starben Margarete Ehrenhofer und Anna Thomschitz.

GÜSSING: Seinen 85. Geburtstag feierte der pensionierte Oberst der Zollwache Josef Pennauer.

Der Landesbeamte Ludwig Krammer hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er war 42 Jahre im Gemeinderat, 18 Jahre Vizebürgermeister und von 1980-1992 verdienstvoller Bürgermeister der Stadt. Nach dem Tod von Präsident Julius Gmoser im Jahre 1985 hat er die Übersiedlung des Büros der Burgenländischen Gemeinschaft von Mogersdorf nach Güssing und die Unterbringung im Rathaus sehr unterstützt. Ludwig Krammer ist Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

HACKERBERG: Diamantene Hochzeit feierten Karl und Karoline Gruber.

HEILIGENBRUNN: Im Alter von 84 Jahren ist Rudolf Geider gestorben.

HEILIGENKREUZ: Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 130-Jahr Jubiläum. Am Festakt haben auch Feuerwehrpartner aus Ungarn und Deutschland teilgenommen.

HEUGRABEN: Helene Dragosits, die älteste Ortsbewohnerin von Heugraben, hat rüstig ihren 95. Geburtstag gefeiert.

HORNSTEIN: Altbürgermeister Johann Jaitz ist im 96. Lebensjahr gestorben.

INZENHOF: Ihren 80. Geburtstag feierte Theresia Malits.

JENNERSDORF: Die frühere Volksschuloberlehrerin Elisabeth Tajmel hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

Der frühere Hauptschuldirektor Franz Strausz hat seinen 80., Franziska Delueg ihren 85. Geburtstag gefeiert.

Ernst Kappel-Kettner, Chef im Restaurant und Hotel „Raffel“, von Freunden liebevoll „Ernö“ genannt, ist 85 Jahre alt geworden. Unglaublich rüstig arbeitet er noch jeden Tag bis spät in die Nacht im Restaurant.

KALCH: Bei einer militärischen Übung des Bundesheeres ist der 20jährige Soldat Patrick Wolf tödlich verunglückt.

KIRCHFIDISCH: Josef und Gisela Weiner feierten ihre Diamantene Hochzeit. Der Jubilar führte ein Transportunternehmen und war jahrelang Bürgermeister von Kirchfidisch.

KLINGENBACH: Franz Hartmann starb im 56., Katharina Ivancsits im 86. Lebensjahr.

KOBERSDORF: In bester körperlicher und geistiger Frische feierte der frühere Landeshauptmann Theodor Kery seinen 91. Geburtstag.

KOHFIDISCH: Die Geschäftsfrau Resi Baumann feierte ihren 100. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: Theresia Damhösl feierte ihren 80. Geburtstag.

KRENSDORF: Ihre Gnadenhochzeit nach 70jähriger Ehe feierte der 97jährige Konrad Kittinger mit seiner 91jährigen Frau Theresia.

KROATISCH EHRENSDORF: Johann Miksits feierte seinen 85., Stefan Palkovits seinen 90. Geburtstag.

KUKMIRN: Reinhold Fiedler, der in Kanada aufgewachsen ist und den man deshalb liebevoll „Frankie“ nennt, war 20 Jahre Bürgermeister von Kukmirn. Für seine Verdienste wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde verliehen.

LANGZEIL: Die Altbäuerin Elisabeth Keller feierte ihren 80. Geburtstag.

LEITHAPRODERSDORF: Wie schon sein Vater einige Jahre vorher hat jetzt auch der 29jährige Werner Eder die Weltmeisterschaft im Pflügen gewonnen. Damit gibt es jetzt schon zwei Weltmeister in einer einzigen Familie.

LITZELSDORF: Unerwartet starb Günter Gerger im 49. Lebensjahr. Er war jahrelang Kantor in der Pfarrkirche und Mitglied des Kirchenchores.

LORETTO: Am Vortag zu seinem goldenen Priesterjubiläum feierte Bischof Dr. Paul Iby mit vielen Gläubigen einen Festgottesdienst zum 350-Jahr Jubiläum der Wallfahrtskirche Maria Loretto. Dabei wurde ihm der Ehrenring der Gemeinde Loretto verliehen.

LUISING: Der Gutsbesitzer Alexander Graf Mensdorf feierte seinen 85. Geburtstag.

MARIASDORF: Adolf Friedl feierte seinen 75. Geburtstag.

AUS DER ALTEN HEIMAT

MATTERSBURG: Ihre Diamantene Hochzeit feierten Anton und Gertrud Ehrenreich, Ludwig und Karoline Simmel und Johann und Angelika Adam.

MOSCHENDORF: Stefan Garger hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

MÜHLGRABEN: Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 85jähriges Jubiläum.

NEBERSDORF: Die langjährige Direktorin der Volksschule, Theresia Glavanovits, feierte ihren 75. Geburtstag.

NEUHAUS/Klb.: Im 73. Lebensjahr ist nach langer schwerer Krankheit Josef Hotwagner gestorben. Er war seit 1964 Pfarrer in Neuhaus.

NECKENMARKT: Theresia Wieder ist im 67. Lebensjahr gestorben.

NEUFELD: Der bekannte Komponist und Militärmusiker Josef Kotay wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wurde in seiner Heimatgemeinde eine Gedenktafel enthüllt.

NEUMARKT/ Raab: Alfred Pilz feierte seinen 80. Geburtstag.

NEUMARKT/ Tauchental: Franz und Maria Janisch feierten Diamantene Hochzeit.

NEUSIEDL/Güssing: Altbürgermeister Karl Soper feierte mit seiner Frau Frieda die Diamantene Hochzeit.

NEUSTIFT/Lafnitz: Franz und Theresia Kremnitzer feierten Diamantene Hochzeit.

OBERDROSEN: Maria Sucher feierte ihren 85. Geburtstag.

OBERPETERSDORF: Der frühere Volksschuldirektor Edmund Unger feierte mit seiner Gattin Elisabeth das Diamantene Hochzeitsjubiläum.

OBERWART: Isabella Imre feierte ihren 75., der pensionierte Volksschullehrer Otto Wölfel seinen 85., Elisabeth Maul ihren 90., Margarethe Neubauer ihren 100. und Elisabeth Linzer ihren 101. Geburtstag.

OLBENDORF: 10 Tage nach ihrem 100. Geburtstag ist Hermine Peischl gestorben.

OLLERSDORF: Der Finanzbeamte Alfred Strobl, sehr engagiert im kulturellen Leben des Dorfes, starb im 62. Lebensjahr.

OSLIP: Ludwig Schindler starb im 79., Franz Schindler im 90. Lebensjahr.

PINKAFELD: Der Schuldirektor und Kantor Johannes Wolf ist im 79. Lebensjahr gestorben.

POPPENDORF: Seinen 90. Geburtstag feierte Franz Jaindl.

RAIDING: Anna Erhardt, Gattin des früheren Landtagspräsidenten Johann Erhardt, beging ihren 80. Geburtstag.

RAX: Stefanie Dolmanits feierte ihren 85. Geburtstag.

RECHNITZ: Ihren 90. Geburtstag feierte Rosa Salamon.

REHGRABEN: Im 77. Lebensjahr ist Ferdinand Miksits (Nr. 76) gestorben.

RETTENBACH: Seit einigen Jahren gibt es eine neue Sportart: das Schifahren auf einer Wiese im Sommer. Zum erstenmal wurde nun in Österreich auf einer steilen und langen Wiese in Rettenbach bei Bernstein die Weltmeisterschaft ausgetragen.

RIEDLINGSDORF: Der pensionierte General des Bundesheeres, Alfred Zechmann, feierte mit seiner Frau Rosa das Fest der Diamantenen Hochzeit.

ROSENDORF: Die Ortsfeuerwehr feierte ihr 100-Jahr Jubiläum.

ROSENTURM: Die pensionierte Postbeamtin Mitzi Temel hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

RUDERSDORF: Karl und Frieda Meitz feierten ihre Diamantene Hochzeit.

ST. GEORGEN: Der Weinbauer Martin Nährer hat seinen 80., seine Gattin Paula ihren 75. Geburtstag gefeiert.

ST. KATHREIN: Seinen 85. Geburtstag feierte Johann Steiner (Nr. 65).

ST. MARGARETHEN: Auguste Schüller starb im 77. Lebensjahr.

ST. MARTIN/ Raab: Ihren 80. Geburtstag feierte Hermine Kahr.

SIEGENDORF: Walter Mock starb im 42., Juliana Mühlgassner im 76. Lebensjahr.

SIEGGRABEN: Die Gemeinde Sieggarten würdigte die Verdienste ihres früheren Pfarrers Josef Nebel (1983-1997) mit der Verleihung des Ehrenringes.

STADTSCHLAINING: Der Arzt Dr. Heinrich Böhm hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Im 66. Lebensjahr starb Johann Pleyer.

STEGERSBACH: Der frühere Leder- und Sportartikelhändler Josef (Pepi) Sommer hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Ihren 80. Geburtstag feierte Maria Tobitsch, die verdienstvolle frühere Lehrerin an der Sonderschule Stegersbach.

Erich Fabsits starb im 76., der frühere Zollbeamte Aladar Racz im 79. Lebensjahr.

Im 95. Lebensjahr ist Schuldirektor Franz Metzger gestorben. Der gebürtige Oberschützer begann als Volksschullehrer in Urbersdorf, kam dann nach Stegersbach und gründete dort die Sonderschule. Er erwarb sich auch große Verdienste in der Feuerwehr und war ihr Ehrenkommandant

STEINBERG: Schwester Angela Zierhut, ehemalige Oberin des Klosters, beging ihren 80. Geburtstag.

STEINGRABEN: Josef Novak war über 40 Jahre lang Straßenwärter und betreute die Straße im unteren Zickental. Jetzt ist er nach langem Leiden im Alter von 85 Jahren gestorben.

STINATZ: Valentin Stipsits starb im 58., Hildegard Resetarits im 88. Lebensjahr.

STOOB: Der langjährige Vizebürgermeister Raimund Mohapp hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

SULZ: Altbürgermeister Adolf Berzkovics, Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, feierte mit seiner Frau Maria die Diamantene Hochzeit.

TRAUSDORF: Ihre 90. Geburtstage feierten Maria Balcar und Stefanie Gollubits.

TSCHANIGRABEN: Der frühere Bürgermeister Alfred Kroboth hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

TSCHURNDORF: Ihren 99. Geburtstag feierte Theresia Niklosch.

UNTERFRAUENHAID: Der langjährige Leiter des Gemeindeamtes, Josef Fennesz, feierte seinen 75. Geburtstag.

UNTERSCHÜTZEN: Ihren 90. Geburtstag feierte Johanna Nicka.

UNTERWART: Der zweisprachige Gesangsverein feierte sein 90-Jahr Jubiläum.

Die älteste Ortsbewohnerin, Elisabeth Moor, beging ihren 95. Geburtstag. Wenige Tage später ist ihre Schwiegertochter Wilma Moor im Alter von 69 Jahren gestorben.

WEIDEN/Rechnitz: Ihren 104. Geburtstag feierte Rosa Vukovits.

WELTEN: Erstaunlich rüstig feierte Adolf Dominek seinen 100. Geburtstag.

WÖRTERBERG: Der seit 1991 amtierende Bürgermeister Erwin Stipsits ist im 72. Lebensjahr gestorben.

WULKAPRODERSDORF: Im 100. Lebensjahr starb Georg Kain.

ZAGERSDORF: Paul Horvath starb im 80., Maria Halm im 81. Lebensjahr.

ZAHLING: Im 85. Lebensjahr ist Rosa Marth gestorben.

Reinhold Polster †



Im Alter von 87 Jahren ist Reinhold Polster gestorben. Er entstammt einer kinderreichen evangelischen Bauernfamilie in Oberschützen. Da sein Bruder im

Krieg gefallen ist, musste er sein Studium unterbrechen und den elterlichen Hof übernehmen. Sehr früh begann auch seine politische Laufbahn: Kammerat (1950), Landtagsabgeordneter (1953), Landesrat (1956-64), Bundesrat (1972-82) und Kammerpräsident. Von 1964-72 war er Landeshauptmann-Stellvertreter. Dazu kommen noch zahlreiche Funktionen im Genossenschaftsbereich (Molkerei, Fleckviehzucht, Raiffeisen). Reinhold Polster war Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

„Die Hianszen“

Begegnung mit dem Vater

Ich weiß ein altes Häuschen, das steht auf einem Berg;
nun ist es leer und öde und hat fast keinen Wert.

Doch dieses alte Häuschen, dies war mein Elternhaus,
dort bin ich einst geboren, meine Mutter starb darauf.

Die Eltern meines Vaters, die haben mich gepflegt,
sie haben ihre Liebe in mein Herz gelegt.

Mein Vater musste ziehen, wohl in die weite Welt,
er musste dort schwer schaffen, verdienen hart sein Geld.

So bin ich groß geworden, es zog mich fort vom Haus.

Großeltern sind gestorben und dann war alles aus.

Doch in mir da wuchs die Sehnsucht, meinen Vater möcht ich sehn;
mein Wunsch ging in Erfüllung, auf einmal war's geschehn.

Es war ein Tag im Juni, ich kam bedrückt nach Haus;
da schaute aus dem Fenster ein netter Herr heraus.

Er trug eine schöne Brille und einen Hut gar fein
und ich dachte in Stille, dies könnt' mein Vater sein!

Ich trat in seine Nähe und sprach ihn „Vater“ an.

Er tat als wär's ein Fremder, der nicht sprechen kann.

Mein Herz schlug immer schneller, dann ich sagte fürwahr:

„Du bist mein lieber Vater, nun bist du endlich da!“

Dies konnte er nicht fassen, dass ich ihn hatt' erkannt;
mit Freuden und mit Tränen reichten wir uns die Hand.

Vor siebenundvierzig Jahren ging er vom Heimatort
und kam dann als Fremder und ging bald wieder fort.

Mathilde Pani ist am 7. März 1921 in Gerersdorf bei Güssing geboren. Sieben Tage nach der Geburt starb die Mutter, der Vater wanderte zwei Jahre später nach Amerika aus. Mathilde wuchs wie tausende burgenländische Kinder bei den Großeltern auf und blieb einfache Bäuerin. Erst im Jahre 1970 hat sie ihren Vater kennengelernt. Am 13. August 2009 ist Mathilde Pani gestorben.

A happy reunion after 52 years

Back in the first half of the 1950's, Bán Korsos, the director of the village school of Pernau (Pornóapáti), started a music band, thus giving the more musically talented of his pupils an opportunity to show off and expand their musical skills. In no time, the little group of nine pupils made such fine music that its reputation traveled beyond Pernau and performed in neighboring villages and even Szombathely (Steinamanger), where it won first prize in a young musicians' competition. Fifty-two years went by before the band members saw each other again. It happened last summer, in the Pinka Valley between Vaskeresztes (Großdorf) and Csátár (Schilding).



1956 picture from left to right: (sitting) Pliegler Gusti, Molnár Erzsi, Schmalzl Laci, Schmied Zsuzsi, Góber Jancsi; (standing) Koller Imre, Emmerich, Sásdi Pista, Teacher Bán Korsos Sándor, Mátyás Erzsi, Bruckner Georg



2008 reunion picture: (sitting) Molnár Erzsi-now Mrs. Zoltán Heinisch, Schmalzl Laci, Góber Jancsi; (standing) Koller Imre, Emmerich, Sásdi Pista, Teacher Bán Korsos Sándor, Mátyás Erzsi-now Mrs. Emil Horváth, Bruckner Georg

15 Wörter burgenländisch

- dera** dieser, z.B. "In dera Kuchl, hinter dera Tür, va derer Frau."
- dulisieren** abgeleitet von "Duljó"; lustig singen, vor allem lärmern und grölen besonders bei Betrunkenheit
- Geferling** Schwächling, im Wachstum zurückgebliebener Mensch
- hoapaln** schmeicheln
- holsn** Liebesbezeugung durch Umarmung, jemanden um den Hals fallen
- ize** im Ungarischen üblich, aber bei uns auch noch geläufig: Wordersatz für einen Personennamen, der einem nicht gleich einfällt (siehe Sochn)
- Musi auf!** Aufforderung, die Kapelle möge mit dem Spielen beginnen; meist am Ende einer Rede; z. B. bei Hochzeiten
- ofuidern** Rinder und Pferde zur vorgesehenen Tageszeit füttern; z.B. "I geh hiaz ofuidern." In der Redensart "ogfuidat" bedeutet dies, dass jemand schlecht ausschaut, weil er wahrscheinlich zu wenig zu essen bekommt; "Der schaut so ogfuidert aus."
- oheisl** lieb sein, die Wange streicheln
- palisieren** davonrennen, flüchten
- pröllen** dröhnen; z.B. "Do pröllts a so."
- quianglatzn** quietschen
- Schuiling** schulische Ausbildung; ein gut geschulter Mensch hat "a guidi Schuiling"
- schuiln** wippend bewegen, unruhig sitzen; beim Sitzen dauernd das Bein schwenken
- Sochn** Wordersatz für einen Personennamen, der einem nicht gleich einfällt; z.B. "Da Sochn hot gsogt...". Im Ungarischen heißt es "ize" (ausgesprochen "ise") und wird bei uns auch noch häufig verwendet.

Alter Spruch

„Wann der Herrgott an Noarn
braucht, nimmt er iahm die
Frau“

Ein Witwer kann oft hilflos sein und sehr unordentlich ausschauen.

„A lara Sock steht net“

Wenn jemand ohnehin schon dick ist und nicht aufhört zu essen.

For the next forty years, Pernau became separated from its Austrian neighbors by a minefield and from its Hungarian neighbors by an electric fence east of the village. The communists introduced terrible agrarian policies such as forced collectivization, excessive delivery quotas and a counterproductive tax system. By the early 1950's, Pernau that used to produce a surplus of food supplies, moved to the brink of starvation. The independent farms disappeared. With the loss of an additional 100 people after the failed revolution of 1956 and the exodus of the young people from their isolated village, Pernau's population of 632 in 1941 had dwindled to about 380 by 2000. The cultures of Hungary's ethnic minorities were systematically suppressed. German was not taught in schools. The children of ethnic Germans were kept from attending secondary schools and universities. Pernau also lost its position as administrative center of the region, its school, its doctor, pharmacist and priest.

By 1989 when the Iron Curtain came down and the communist system collapsed, the people didn't want their land back because they had lost the means and desire to cultivate it. Farming, which had sustained Pernau's village life for centuries, was gone. Today, no one still owns horses or cows or any other farm animals. Old wagons, plows, harrows and pitchforks rust and rot in decaying barns. People find work outside of the village, many of them returning only on weekends to a peaceful and sleepy bedroom community. The streets are normally deserted because children as well as adults prefer the privacy of their yards, their homes and the virtual world on TV. The lively social interaction of the old days has largely disappeared.

Four decades of socialism unalterably changed Pernau but today the village is slowly creating a new identity for itself, especially since the opening of the border in 2007. Knowledge of the German language, a definite liability after WWII, has become a major asset to the people of Pernau and the other ethnic German village in the area, Großdorf. Because they can communicate with their Austrian neighbors, those who want to can easily find work there – a very significant advantage in today's depressed economy over compatriots who speak only Hungarian. Some beautiful new homes in Pernau and Großdorf testify to this development. Today there is increased human traffic from Burgenland. Many Austrians come on foot or by bike to enjoy the cuisine, the wine, the reasonable prices, the unspoiled countryside, and the hospitality of their Hungarian neighbors. Young Austrians mob the local tavern on a daily basis. There is a lively exchange of activities between Pernau and especially Bildein. The two neighboring villages celebrate their *Kirchtage* and other festivities together. *Burgenländer* enjoy the option of shopping in Steinamanger; those of Pernau, who can afford it, relish a shopping trip to Oberwart.



Die Dorfkirche, davor die Dreifaltigkeitssäule mit der deutschen Inschrift: „Gestiftet durch die Arbeiter in Amerika 1906“

About half of the village population still claims German roots. Older folks especially are trying hard to recapture what they can of their German cultural heritage and transmit it to their less interested children. In the absence of any help from the government, the villagers do what they can on their own initiative. Children are now encouraged to learn German in schools. Pernau's *Frauenchor* that has made a CD with its rendition of old German songs – some in authentic Hianzisch – are now welcome performers at home and in neighboring Austria. Efforts by the local women to have Mass said in German has paid off; now on the 1st and 3rd Sunday, Mass is said in German, drawing worshipers also from nearby Austrian villages. In recent years, Pernau's residents also participate in yearly *Heimat-Treffen* gatherings for German-speaking communities. There is a concerted effort to bring back old community customs. For example, although there are no individually cultivated cornfields in Pernau any more, someone recently brought in a big load of corn just so that the locals could have an old-fashioned, communal corn-shucking event, locally called “kukoricafosztás” or “Kugritzohzuha” in Hianzisch.

Looking toward the future, Pernau's economic and cultural renaissance will come about to a large extent thanks of its proximity to Austria. Through their employment opportunities there, many in Pernau bring home decent wages, a new perspective for a better life and an awareness of the cultural heritage they share with their neighbors in Burgenland.

Emmerich Koller (USA)

Toronto - Burgenländer Club:

Martinitanz: **14. November 2009**,
St. Peter & Paul Hall

Burgenländer Picnic: **18. Juli 2010**,
Evening Bell Park

Bgld. Landsmannschaft in der Steiermark:

Ganslessen: **18. November 2009**,
Neusiedl bei Güssing

Weihnachtsfeier: **10. Dezember 2009**,
Graz

Bgld. Landsmannschaft in Wien:

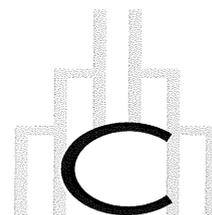
Ganslessen: **13. November 2009**,
Heuriger Huber

Oberschützen - Burgenländisches Volksliedwerk:

Adventkonzert: **28. November 2009**,
Haus der Volkskultur

Adventmarkt: **29. November 2009**,
Haus der Volkskultur

Bgld. Musikantenball: **9. Jänner 2010**,
Kulturzentrum



Ing. Adolf und Erika

C V I T K O V I T S

Baumeister – 7431 Bad Tatzmannsdorf



Wir gratulieren



Gaas - Diamantene Hochzeit



Johann und Gisela Garger feierten nach 60jähriger Ehe das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar schickt mit diesem Bild liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten im In- und Ausland.

Sussex (NJ) & Güssing - Hochzeit



Susan Zickgraf, im Jahre 2000 „Miss Burgenland New York“, hat Jason Polzer geheiratet. Cousine Eva Stimpfl und ihr Freund Roman sowie Tante Ingrid aus Güssing fuhren nach New Jersey, um bei diesem freudigen Ereignis dabei zu sein.

Wörterberg - 90. Geburtstag



Maria Fugger feierte ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass schrieb ihre Tochter Anni folgende Zeilen an ihre Mutter: Dieses Bild ist eine kleine Erinnerung an einen Waldspaziergang mit Dir in Wörterberg vor gar nicht so vielen Jahren. Wir senden Dir aus London die herzlichsten Glückwünsche für Deine Gesundheit und ein inniges Dankeschön für all Deine Fürsorge und Deine vielen Gaben, die Du immer trotz Deinem bescheidenen Leben, mit großzügigem Herzen uns allen gibst. Vergelt's Gott. Mit viel Liebe Deine Tochter Anni, Fareed und Hanna.



Bald darauf heiratete Eva Stimpfl ihren Freund Roman Frisch in Güssing. Da war es selbstverständlich, dass die Cousine aus New Jersey mit ihrem frisch angetrauten Ehegatten zur Hochzeit nach Güssing kam.

Beide Brautpaare schicken mit diesen Bildern liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten.

Eberau - Eiserne Hochzeit



Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Irma und Wilhelm Radakovits. Bürgermeister Walter Strobl (links) und Gemeinderat Walter Luisser gratulierten herzlich.

Chicago - BG-Treffen



Am 30. August fand in Chicago ein BG-Treffen einiger Mitglieder statt. Bei einem guten Essen im Bohemian Crystal Restaurant wurde über die zahlreichen Aktivitäten des Jahres gesprochen und bereits Pläne für das heurige Martinifest am 13. November gemacht. Im Bild zu sehen ist BG-Präsident Karl Billisits und Vizepräsident Tom Glatz.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

Der Gebietsreferent der BG in Milwaukee Joe Krumpitsch war mit seiner Frau Mary auf Heimatbesuch in Krobotek.

In Neuhaus in der Wart wurde die neu erbaute Kirche geweiht. Zum Bau des Gotteshauses haben die treuen Ortskinder in der Ferne einen großen Beitrag geleistet.

Vor 40 Jahren

In der englischen Stadt Manchester feierte Jakob Schlesinger seinen 100. Geburtstag. Er war von 1902-38 Fleischhauermeister in Eisenstadt gewesen.

Das neue Gemeindehaus in Mogersdorf wurde fertiggestellt. In diesem ist das Gemeindeamt mit Julius Gmoser als Oberamtmann und das Büro der Burgenländischen Gemeinschaft mit ihm als Präsidenten untergebracht.

Vor 30 Jahren

Julia Pehr, geborene Zotter, kam 1896 in Kukmirn zur Welt. Mit 16 Jahren ist sie in die USA ausgewandert. Nun feierte sie mit ihren Geschwistern ein Wiedersehen nach 67 Jahren.

Der Tischlermeister Ferdinand Kurta, Obmann der BG-Sektion Fürstenfeld, ist gestorben.

Vor 20 Jahren

41 Burgenländer feierten in Riniken (Aargau) in der Schweiz ein schönes Burgenländer-Treffen. Die meisten Teilnehmer sind aus der Umgebung von Güssing und St. Michael ausgewandert.

Zu Peter und Paul hat Bischof Stefan Laszlo drei Neupriester geweiht: Werner Gruber (Hornstein), Franz Horvath (Zagersdorf) und Ägidius Zsivkovits (Stinatz).

Vor 10 Jahren

Der Gebietsreferent der Burgenländischen Gemeinschaft in St. Paul, Julius Loipersbeck, der aus Jabing ausgewandert war, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Die Nationalratswahlen haben ein überraschendes Ergebnis gebracht: Es siegte die SPÖ, gefolgt von der FPÖ. Mit nur 415 Stimmen dahinter kam die ÖVP zum erstenmal in der Geschichte auf den dritten Platz.

Kurz gesagt

Die vielen Unwetter im Sommer haben auch den jungen Störchen stark zugesetzt. Die Hälfte der jungen Störche hat nicht überlebt. Sie sind in ihren Nestern ertrunken, erfroren oder aus dem Nest gefallen.

Vor 50 Jahren wurde der Name der Gemeinde Stinkenbrunn auf Steinbrunn umbenannt. Der frühere oft belächelte Name geht aber auf ein schwefelhaltiges Wasser zurück. Schon Jahre früher wurden Potschendorf auf Rosendorf, Schauka auf Eisenberg, Gschieß auf Schützen am Gebirge umbenannt.

Zum 22. Mal wurde heuer der Blumenschmuckwettbewerb im Burgenland durchgeführt. Je nach Größe der Orte wurden die 140 Teilnehmer in 4 Kategorien eingeteilt. Die Sieger mit dem schönsten Blumenschmuck im Burgenland sind: Urbersdorf, Markt Allhau, Wiesen und Jennersdorf.

Von den 618 Windräder in Österreich stehen allein 206 im Burgenland. Sie versorgen 60% aller burgenländischen Haushalte mit elektrischem Strom.

Auswandererbriefe

11. Fortsetzung

Jack Karner ist als Josef Karner 1892 in Jormannsdorf geboren und 1911 nach New York ausgewandert. Sein Vater Josef Karner war Lehrer in Drumling, ist nach 1900 nach Tobaj übersiedelt und hat dort Maria Freismuth geheiratet. Sie hatten 8 Kinder, 3 haben überlebt. J.W. Karner hatte 1919 einen gut gehenden Import-Export Handel. Nachher hatte er für wenige Jahre eine Zigarrenfabrik und dann eine Fabrik, die Signalpistolen erzeugt hat. Dafür hatte er auch einige Patente. Sein einziges Kind wurde erst 1945 geboren. Er selbst starb 1952 in der Nähe von New York. Im folgenden Brief will er seinen Bruder überreden, auch auszuwandern.

New York, Dec. 4. 1919

Lieber Bruder;

Da nun der einzige man in der Familie bist so wirst Du manchmal Dich erinnern das Du noch einen andern Bruder hast, der obwohl sehr wide von da heim ist aber noch immer den namen Karner traegt in New York obwohl eine Stadt über 5 Million leute bekant ist. So bekant das Du einen Brief nach New York schreiben kannst mit der adresse „J.W. Karner JR. New York“ und ich werde denselben erhalten.

Du erinerest Dich das ich hierher kam wen ich kaum 20 jahre alt war und heute mich versorgt habe, und vielleicht mein trachten mehr bringen, genug Geld machen so dass ich in 10-15 Jahren zurücksetze. So mein lieber Bruder nehme Dich zusammen, Kopf hoch und vergesse das Du jemand brauchst um Dich in der Welt zu führen. Du bist gross genug, stark genug und hast den Kopf Gott Dir gegeben hatte und gebrauche in.

Bitte verliere keine Zeit. Gehe weg von daheim, nach meiner Ansicht Junge Leute sind sehr wenig und Europa und auch Ungarn or Österreich muss Koepfe mit etwas Gedächtnis haben. Gedenke das ich keine besser schuling hatte als Du. Heute aber ein Geschaeftsman bin. Machinist or irgend eine bessere Anstellung dabei meine nicht gewoehnliche Arbeiter sind genug zu haben auf den Felde Arbeiten. Gehe in die Stadt or zu irgend einer Company die Hauszer bauen, nicht zu kleinen nur grossen Companien. Arbeite als ein Arbeiter aber verschlafe nich dabei, lerne und dan zeige den leuten das du lebest, in kurz und allen, stecke ein leben in deinen Blute pfeife und gehe darauf zu. Gedenke Du machst es Dich für Dich selbst, Du bist allein, die lieben Eltern und Schwestern werden für sich selbst sorgen.

Schlage for das du in einer Automobile Fabrike anfangst sollte es in Ungarn, Oesterreich or irgendwo sein. Vergesse nicht das so ein Geschaeft eines der groesten ist, lerne und beginne als mechanic und siehe das Du es zu einen verkaufer bringst. Wen Du dan soweit bist, ich werde sehen das Du Amerikanische Automobile verkaufn kannst. Alle Europe kauft die welt Bekanten „Fords“ und New York allein laufen taeglich über 75.000 Automobile. So kannst Dir so vorstellen was fuer ein gutes Geschaeft das wird in die kommenden Jahren. Solltes Du einen Berat wuenschen schreibe mir, ich werde Dir helfen so vile wie moeglich.

Schreibe mir so bald als moeglich, und zur selben Zeit sehe dass Die liebN Eltern nicht zu vile sorgen ueber nichts und wieder nichts. Vergesse das Du ein man bist las die Maedchen einstweilen allein. Du hast Zeit dafuer. Ich bin noch nich verheiratet, warte auf etwas gutes und ueberhaubs ich habe Zeit.

Lass hoffen das in Jahren zu kommen das Du an Deinen Bruder denken wirst. Solltest Du vielleicht mehr machen wie ich, aber eine, vergesse deinen namen nich, gedenke ich mache „Karner“ Bekant in America und Du must in Europa. (Vergesse dich nicht mit einem Medchen).

Dein Bruder Jack

(Fortsetzung folgt)

Auswandererschicksal

Grodnau

Johann Gamauf ist 1894 in Grodnau im Hause Wenzel geboren. Sein Großvater war einer der ersten Lehrer im Burgenland, zuerst in Grodnau und dann in Dreihütten. Sein Urgroßvater war der legendäre John Wenzel, der die Burgenländerkolonie in Chicago gegründet hat. Im Jahre 1900 hat John Wenzel eine Gruppe von 45 Männern und Burschen aus der Umgebung von Bernstein mit der „Kaiser Wilhelm“ nach Amerika gebracht. Jeder dieser 45 hat wieder Freunde und Verwandte nachgeholt und dies ging so weiter in die nächste Generation.

Einer von ihnen war der erwähnte Johann Gamauf. Er ist 1909 nach Chicago ausgewandert und hat bei der Eisenbahn Beschäftigung gefunden. Dort lernte er Anna Trattner aus Neustift bei Schlaining kennen. In Chicago haben sie geheiratet. 1916 kam Anna, 1918 Frieda zur Welt. In guter Hoffnung mit Maria ist die Familie 1921 nach Neustift gekommen. Sie haben dort ein Haus gekauft und eine Landwirtschaft betrieben. 1924 kam Hilda, 1933 Otto und 1935 Horst zur Welt. Sie sind alle in eine hochbegabte und musikalische Familie hineingeboren.

Im Jahre 1935 ist Anna wieder nach Chicago gezogen und war dort als Sängerin im Kreise der Landsleute sehr beliebt. Sie sang und jodelte in deutschen und österreichischen Restaurants und lernte bei dieser Gelegenheit den Akkordeonspieler Wilhelm Beilfuß kennen. Unter „Tyroleon Trio“ (Foto) sind sie in Chicago aufgetreten. Anna Beilfuß starb im Jahre 2004.



Auch Hilda war künstlerisch sehr begabt. Sie zog nach Wien und schloß sich dort einem Variete an, mit dem sie die ganze Welt bereiste. In Brasilien lernte sie den Fabrikanten Wernhardt kennen. Sie haben geheiratet. Hilde blieb in Brasilien. Die Schwester von Johann (geb. 1894) war mit einem gewissen Zumpf verheiratet. Sie ließen sich in Bautzen, in der späteren DDR, nieder. Ihre Tochter Wilma Zumpf war ordentliches Mitglied der Staatsoper in Ostberlin.



Otto Gamauf (geb. 1933) in Neustift mit seiner Frau Ida (rechts) und Emma Wenzel aus Chicago, die Enkelin von John Wenzel

VOLKSLIED

Rosmarin mit greane Blatterl

aus: „Hianzenkalender 2009“; Burgenländisch-Hianzische Gesellschaft



- 2) „Na, i schläf net, na, i wäch net, hãb heut gâr ka guate Nãcht. Geh nur wegga von mein Fenstal, geh nur weg ins grüne Grãs.“
- 3) „Ei, i hãb di mei Lebn net gsehn, ei, i hãb di mei Lebn net kennt. Und mei Herzal is volla Freuden, und die Traurigkeit, die nimmt a End.“
- 4) „Spielet auf, ihr Musikanten, spielet auf ein Urlaubslied für mich und mein Schätzal zu Ehren, weil ich scheiden tu von ihm.“

100 Jahre Gymnasium Fürstenfeld

k.k. Staatsrealschule



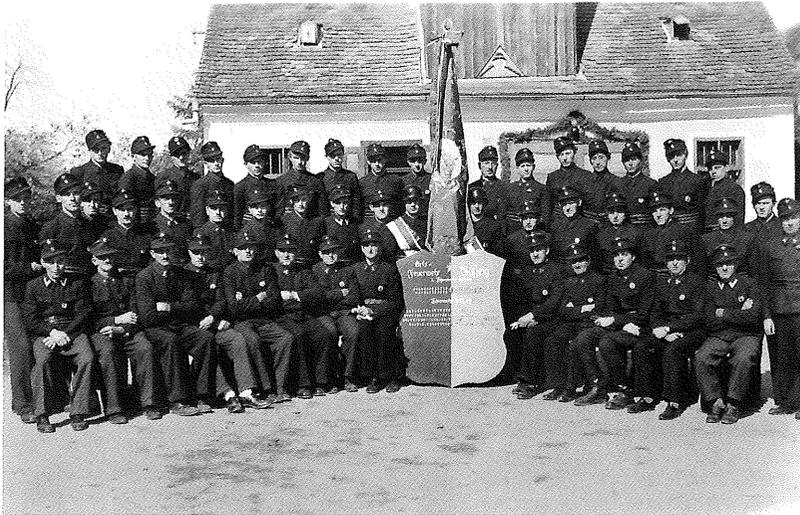
Die Bezirke Güssing und Jennersdorf sind die einzigen im ganzen Burgenland, wo es keine Vollform des Gymnasiums gibt. Selbst die Oberstufenformen (Schüler ab 14 Jahre) wurden erst 1963 (Güssing) und 1966 (Jennersdorf) gegründet. Für begabte Schüler und für solche, deren Eltern sich das leisten konnten, war die Schule in Fürstenfeld jahrzehntelang die einzige mögliche und erreichbare Bildungsstätte. Schüler aus dem nahe gelegenen Lafnitztal konnten täglich mit dem Fahrrad dorthin kommen. Die anderen lebten in Privathäusern in Fürstenfeld „auf Kost und Quartier“.

Nun ist diese Schule 100 Jahre alt geworden. Sie wurde 1909 als k.k. Staatsrealschule gegründet und später als Realgymnasium weitergeführt. Insgesamt haben dort 3.438 Absolventen ihre Matura abgelegt. Viele von ihnen kamen aus dem südlichen Burgenland.



Karl Gyaki (sitzend), dahinter Paul Stelzer (siehe Seite 2)

ERINNERUNGEN



Fahnenweihe der Feuerwehr, Güssing 1949

Foto: Bartl



Die Braut verlässt das Elternhaus, Eisenhüttl 1960

Foto: Dujmovits



Charterflug nach Amerika, Schwechat 1963

Foto: BG-Archiv



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Genger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

„Zwiebel-Käse-Suppe“

Zutaten:

6 Zwiebeln
50 g Butter
30 g Mehl
1 Liter Fleischsuppe
120 g alter Gouda-Käse
Pfeffer aus der Mühle
4 Teelöffel Creme fraiche
Petersilie

Zubereitung:

Zwiebeln schälen und fein würfeln. Butter im Topf flüssig werden lassen. Die Zwiebeln unter Rühren glasig andünsten, danach mit Mehl bestäuben und nach und nach mit der Fleischsuppe ablöschen. Ca. 15 Minuten vorsichtig kochen lassen.

Den Käse mit einer Käsereibe im Mixer oder Universalzerkleinerer fein reiben. Die Suppe vom Herd nehmen, den Käse unterrühren und mit Pfeffer abschmecken.

Die Suppe in Suppentassen füllen. Jeweils 1 Teelöffel Creme fraiche obenauf setzen, mit gehackter Petersilie bestreuen und servieren.

Dazu schmeckt geröstetes Weißbrot.

Tipp:

Zwiebeln vor dem Schälen in kaltes Wasser legen, dann braucht man nicht so zu weinen.

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung - Achtung

Mitglieder im Inland

Diesem Heft liegt für säumige Mitglieder im Inland ein Zahlschein bei. Der Beitrag beträgt im Jahr

EUR 13.-.

Wir bitten um Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrages, damit auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen und unsere Arbeit im Dienste unserer Landsleute fortsetzen können. Danke.

Auswanderermuseum in Güssing

Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober
jeden

Samstag, Sonn- und Feiertag
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb der Öffnungszeiten und auch im Winter möglich.

Auskunft und Anmeldung:

Bgl. Gemeinschaft
Tel.: 03322 42598
Fax: 03322 42133

Bildein – Das Dorf ohne Grenzen

Florianigasse 1, 7521 Bildein, Tel. u. Fax: (03323) - 2597, e-mail: post@bildein.bgld.gv.at

Die Pinka. Verträumt und idyllisch schlängelt sich ein kleiner Fluss durch die beinahe unberührte Landschaft. Staatsgrenzen kennt er nicht. Vorbei an Deutsch, Ungarisch und Kroatisch sprechenden Siedlungen streift er auch das 320-Seelen-Dorf Bildein. Einst hart und bedeutungslos am Eisernen Vorhang gelegen, begann man hier schon frühzeitig, der Abwanderung entgegen zu wirken. Mit viel



Enthusiasmus und unter tatkräftiger Beteiligung der Bevölkerung startete man Ende der 90er Jahre ein umfassendes Dorfkonzept. Kreativ und innovativ begann man 2001 mit der Umsetzung. Ein WeinKulturHaus mit Veranstaltungssaal, Gasthaus und einem Kaufhaus, die Mediathek, das Weinarchiv, das burgenländische geschichte(n)haus und das Labyrinth wurden verwirklicht. Einzigartige Veranstaltungen wie die Landpartie, das picture on festival oder das Mondscheinkino locken immer wieder viele Gäste nach Bildein. Bildein, jetzt in mitten eines vereinten Europa, hat in seiner Grenzlage eine grenzenlose Chance gesehen und diese mit viel Engagement genützt.

EISENBERG

Sichtbar.Kostbar.



Deutsch Schützen - Eisenberg - Höll - Edlitz - St. Kathrein

Inmitten der Weindylle Südburgenland, nahe der ungarischen Grenze liegt die Weinbaugemeinde Deutsch Schützen – Eisenberg. Aus dieser Region stammen Weine, denen ein fruchtbarer und eisenreicher Lehmboden mineralische Würze und kräftige Aromen verleiht. Besonders der Rotwein, hier vor allem die Sorte Blaufränkisch, erhält dadurch einen unverwechselbaren Charakter. Überzeugen Sie sich selbst – direkt beim Winzer oder in der Vinothek.

Vergessen Sie für einige Zeit den Stress und die Hektik des Alltages. Lassen Sie die Seele baumeln – beim Wandern, Rad fahren oder Reiten. In einem urigen Buschenschank, in einem guten Gasthaus oder sogar im Haubenlokal - verwöhnen Sie Ihren Gaumen mit Spezialitäten aus der Region.

Besonders sehenswert: Die ÖkoEnergieLand Aussichtsplattform „Weinblick“ mit einem unvergleichlichen Ausblick.



www.suedburgenland.info
www.weindylle.at
www.eisenberg.at

SÜDBURGENLAND
Weindylle

DAS LAND - DIE SONNE - DER WEIN
www.eisenberg.at

Gemeinde Moschendorf

7540 Moschendorf 95, Tel. 03324/6521, Fax: 03324/7599 e-mail: post@moschendorf.bgld.gv.at

1 km von der österreichisch-ungarischen Staatsgrenze entfernt, am Beginn der Pinktaler Weinstraße, im Naturpark in der Weindylle, liegt der Ort Moschendorf. Charakteristisch für den Ort sind die breiten Gassen mit den gepflegten Rasenflächen, Bäumen und Sträuchern vor den Häusern sowie die schönen Parkanlagen. Zum Ortsbild gehören im Frühling und im Sommer die Störche, die auf den Rauchfängen und aufgestellten Masten nisten. Die Weinbauern von Moschendorf laden zum Verkosten eines guten Tropfens ein. Aber auch Liebhaber des Uhudlers können hier den Bedarf decken. Einzigartig ist das Weinmuseum mit 3 Vinotheken und ca. 17 Gebäuden aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert.

Lokalitäten: Weinmuseum mit Uhudlervinothek, internationaler Vinothek und Vinothek Südburgenland, Buschenschanken, Gasthaus, Pfarrkirche

Sport: Radfahren, Wandern, Tennis, Fischen, Modellsportbahn

www.moschendorf.at
www.naturpark.at

NEU! ab 2010
Natur- und Wassererlebniswelt



MARKTGEMEINDE EBERAU

7521 Eberau - Hauptplatz 1

Tel.: 03323/4003, FAX. 4003-20

post@eberau.bgld.gv.at – www.eberau.at



Aufgeschlossene Bauplätze zu € 3,30/m²
günstige Wohnungen in bester Lage

Ansiedlungsförderung
von € 1.100,-